

mark studies in history and social sciences 456) Odense 2013, Syddansk Universitetsforlag, 292 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-87-7674-688-9, DKK 325. – Im Kern handelt es sich bei diesem Buch über das Islambild des europäischen MA um eine bereits 1992 abgeschlossene, bis dato jedoch unpublizierte Diss., die freilich sehr gründlich überarbeitet und ergänzt worden ist, wovon das ebenso umfangreiche wie aktuelle Literaturverzeichnis (S. 261–278) genugsam Zeugnis ablegt. Das hat Vor- wie Nachteile. Einerseits hat die damals geleistete, überaus gründliche Analysearbeit angesichts der eifrigen Behandlung des Gegenstandes in der jüngeren Forschung doch kräftig an Neuigkeitswert verloren. Andererseits hat der Autor ebendiese Forschung in den vergangenen zwanzig Jahren sehr aufmerksam begleitet und ihre Ergebnisse umfassend eingearbeitet. Hier schreibt offensichtlich kein Anfänger, sondern jemand, der jahrelang über dieses Thema nachgedacht hat. Zu würdigen ist folglich vor allem die Darstellungsleistung des Vf., und die ist durchaus beachtlich. Angefangen von der Offenbarung des Pseudo-Methodios aus dem Syrien des 7. Jh. (S. 18–21) bis hin zu Thomas von Aquin (S. 237–242) werden immer wieder dieselben Stereotypen über Mohammed, den Islam und die Muslime kolportiert, darunter auch deren angeblich unaufhaltsamer Drang, Christenblut zu vergießen, der dem Buch seinen Titel beschert hat. Erstaunlicherweise führten genauere Kenntnisse einzelner Autoren über den Islam keineswegs zu einem besseren Verständnis desselben, vielmehr bezogen die Schreiber aus ihrem Wissensarsenal lediglich neue Argumente für ihre Streitschriften (S. 31 f. u. ö.). Die Behandlung dieser polemischen Schriften bildet zwar den Kern des Buchs, sie werden aber umfassend eingebettet in größere geistige Strömungen, sei es die Kreuzzugsbewegung des 11. und 12. oder die Aristotelesrezeption des 13. Jh. Ein eigenes Kapitel schildert nebenbei – und vom eigentlichen Thema etwas wegführend – die eifrigen Bemühungen einiger Franziskanermönche des 13. und 14. Jh., in den islamischen Ländern das Martyrium zu erlangen, mit denen sie trotz beachtlicher Nachsichtigkeit der Einheimischen letztendlich auch Erfolg hatten (S. 161–170). Man wird das alles – anders als noch 1992 – im Einzelnen vermutlich genauso gut anderswo nachlesen können. Auf dem skandinavischen Buchmarkt, für den die Publikation gedacht ist, schließt sie dennoch eine Lücke, und man kann froh sein, dass dies von so kompetenter Seite geschieht.

Roman Deutinger

4. Rechts- und Verfassungsgeschichte

1. Allgemeine Rechts- und Verfassungsgeschichte S. 800. 2. Weltliches Recht S. 802. 3. Kirchliches Recht S. 806. 4. Städteverfassung, Stadtrecht –.

Georg MAY, Schriften zur Rechtsgeschichte. Ausgewählte Aufsätze, hg. von Anna EGLER / Wilhelm REES (Kanonistische Studien und Texte 64) Berlin